



Antwort zur Anfrage Nr. 0427/2016 der ÖDP-Ortsbeiratsfraktion betreffend **Bürgerforen (ÖDP)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

1. Zu welchen Ideen - auch aus den Bürgerforen der Folgejahre - wurden den jeweils erforderlichen Gremien Lösungsansätze von der Verwaltung vorgelegt? Gemeint sind ausschließlich solche Ideen, die konkret auf Ideen aus den Bürgerforen fußen - also noch nicht in der Arbeit waren oder sind, und nicht in gleicher oder ähnlicher Form bereits Praxis sind.

Die von den Bürgerinnen und Bürgern eingebrachten Ideen, die zu einer konkreten Umsetzung gebracht wurden, sind nicht immer trennscharf von Überlegungen der Verwaltung zu sehen. Darüber hinaus bedarf nicht jede Idee der Zustimmung städtischer Gremien.

Umgesetzt wurden u.a.

- die Anregung einer intensiveren Werbung für „Great Wine Capital“ durch Aufstellung zusätzlicher Hinweisschilder an den Ortsein- und -ausfahrten der weinbautreibenden Ortsteile Mainz-Ebersheim, Mainz-Hechtsheim und Mainz-Laubenheim;
  - die Anregung einer stärkeren Einbeziehung der Bürgerschaft in die Planungen zu einem Innenstadtentwicklungskonzept (s. a. IEK);
  - die Ausweitung der WLAN-Hotspots;
  - die Ausweitung von Fahrradabstellplätzen in der Innenstadt;
  - die Ausdehnung der Bürgerforen auf die Stadtteile (Start in der Oberstadt im Juni 2016).
2. Wie bewertet die Verwaltung die Konzeption der Bürgerforen, die auf den in den USA entwickelten „Wisdom Councils“ fußt, hinsichtlich
    - a) der zufälligen Auswahl der Bürgerinnen und Bürger?

Gerade der per Zufallsgenerator ausgewählte Kreis von Bürgerinnen und Bürgern führt zu einer interessanten und für alle Beteiligten spannenden Mischung ganz unterschiedlicher Personen und ihrer Meinungen. Die in den öffentlich zugänglichen Foren z. T. feststellbare Meinungsführerschaft bestimmter Interessengruppen findet nicht statt. Es besteht - auch durch die Moderation - eine wertschätzende Kultur des Mitteilens und Zuhörens, die - so das Feedback - von den Teilnehmenden als besonders angenehm empfunden wird.

b) des nicht eingeschränkten Spektrums der zu bearbeitenden Themen?

Die Offenheit in den einzubringenden Themen sichert allen Teilnehmenden eine gleichberechtigte Einbringung der aus ihrer Sicht interessanten Punkte. Ob und in welcher Ausprägung sich dann diese Ideen durchsetzen, bleibt dem demokratischen Diskussionsprozess in den Arbeitsgruppen vorbehalten. Dabei stellen die priorisierten und in den Nachmittagsrunden dann näher zu diskutierenden Themenschwerpunkte auch einen Gradmesser für die in der Stadtgesellschaft vorherrschenden Trendthemen dar. Dies führt allerdings auch dazu, dass bestimmte Topthemen sich in allen Foren wiederfinden (z.B. Verkehr, Lärm, Müll).

3. Wie bewertet die Verwaltung die Bürgerforen hinsichtlich ihrer Effektivität im Vergleich zu den thematisch konkreten Ludwigsstraßenforen, den Mainzel-Bahn-Workshops?

Das Bürgerforum „Meine Stadt. Meine Ideen.“ wurde eingerichtet, um ein neues Format bürgerschaftlicher Beteiligung zu erproben und um neue Kommunikationskanäle zu erschließen. Ein Vergleich mit thematisch geprägten Beteiligungsformen ist aus Sicht der Verwaltung nicht zielführend, da es sich um ganz unterschiedliche Formate mit unterschiedlichen Zielrichtungen handelt.

4. Wie schätzt die Verwaltung den Aufwand ein (zeitlich, personell, finanziell), den die Erstellung einer solchen öffentlich einsehbaren Vorhabenliste verursachen würde?

Ob und in welcher Form die Bürgerbeteiligung in Mainz weiterentwickelt werden soll, wird Teil eines Prozesses zur Ausgestaltung von Leitlinien sein, den die Verwaltung mit der Veranstaltung im letzten Jahr angestoßen hat, in diesem Jahr weiterführen will und im nächsten Jahr zu Ergebnissen führen soll. Über die Inhalte wird zu gegebener Zeit berichtet.

5. Hält die Verwaltung diese Anregungen für Mainz für umsetzbar? Wie schätzt die Verwaltung den Aufwand ein (zeitlich, personell, finanziell), den unter anderem die Erstellung von Leitlinien für die Bürgerbeteiligung, die gemeinsam mit den Bürgern erarbeitet werden, verursachen würde?

Die von Herrn Prof. Dr. H. Klages in einer Veranstaltung im Oktober 2015 vorgestellten Rahmenbedingungen für eine gelingende Bürgerbeteiligung sind aus Sicht der Verwaltung als wichtige Anregungen für den in Punkt 4 dargestellten Entwicklungsprozess zu sehen. Eine Skizzierung der erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen wird sich an den Erfahrungen anderer Städte orientieren. Hierzu soll eine Veranstaltung voraussichtlich im Oktober mit Beispielen guter Praxis aus - in der Größe mit Mainz - vergleichbaren Städten Aufschluss geben.

Mainz, 10. März 2016

gez.:

Michael Ebling  
Oberbürgermeister